

# Die Relevanz von Geschlecht und „reflektierter Koedukation“ in der Schule – Deutungen von Studierenden im Praxissemester

Jun.-Prof.‘in Dr.‘in Christine Demmer  
Fakultät für Erziehungswissenschaft - Universität Bielefeld  
QUA-LiS Werkstatt Tagung: Geschlechtersensible Bildung im  
Lehramtsstudium



## Ablauf

- Ausgangspunkt: Die BiSEd-Befragung an der Universität Bielefeld zu den Praxisphasen
- Empirische Erkundungen: Was nehmen Studierende im Praxissemester in der Schule mit Blick auf eine ‚reflektierte Koedukation‘ und die potenzielle Relevanz von Geschlecht wahr?



# Ausgangspunkt: Ergebnisse der BiSEd-Befragung

## § 10

### Übergreifende Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen aller Lehrämter und aller Fächer weisen neben den in § 2 Absatz 2 Satz 2 des Lehrerausbildungsgesetzes genannten, folgende übergreifende Kompetenzen nach:

1. Kompetenzen zum fachspezifischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie pädagogische Medienkompetenz,
2. Grundkompetenzen in didaktischen Aspekten einer reflektierten Koedukation,
3. Grundkompetenzen im Umgang mit Vielfalt, einschließlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern in Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang interkultureller Bildung,
4. Grundkompetenzen, die für Teilnahme und gestaltende Mitwirkung bei der Schulentwicklung und bei der Entwicklung des Ganztagsbereichs erforderlich sind,
5. Grundkompetenzen in der Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung und
6. Grundkompetenzen zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler.

**Aus: Verordnung  
über den Zugang zum nordrhein-westfälischen  
Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen  
und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität  
(Lehramtszugangsverordnung - LZV)**

**Vom 25. April 2016**

## § 10

### Übergreifende Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen aller Lehrämter und aller Fächer weisen neben den in § 2 Absatz 2 Satz 2 des Lehrerausbildungsgesetzes genannten, folgende übergreifende Kompetenzen nach:

1. Kompetenzen zum fachspezifischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie pädagogische Medienkompetenz,
2. Grundkompetenzen in didaktischen Aspekten einer reflektierten Koedukation,
3. Grundkompetenzen im Umgang mit Vielfalt, einschließlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern in Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang interkultureller Bildung,
4. Grundkompetenzen, die für Teilnahme und gestaltende Mitwirkung bei der Schulentwicklung und bei der Entwicklung des Ganztagsbereichs erforderlich sind,
5. Grundkompetenzen in der Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung und
6. Grundkompetenzen zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler.

„2. Grundkompetenzen im Bereich geschlechtersensibler Bildung“

**Aus: Verordnung  
über den Zugang zum nordrhein-westfälischen  
Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen  
und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität  
(Lehramtszugangsverordnung - LZV)**

**Änderung vom Juli 2021**

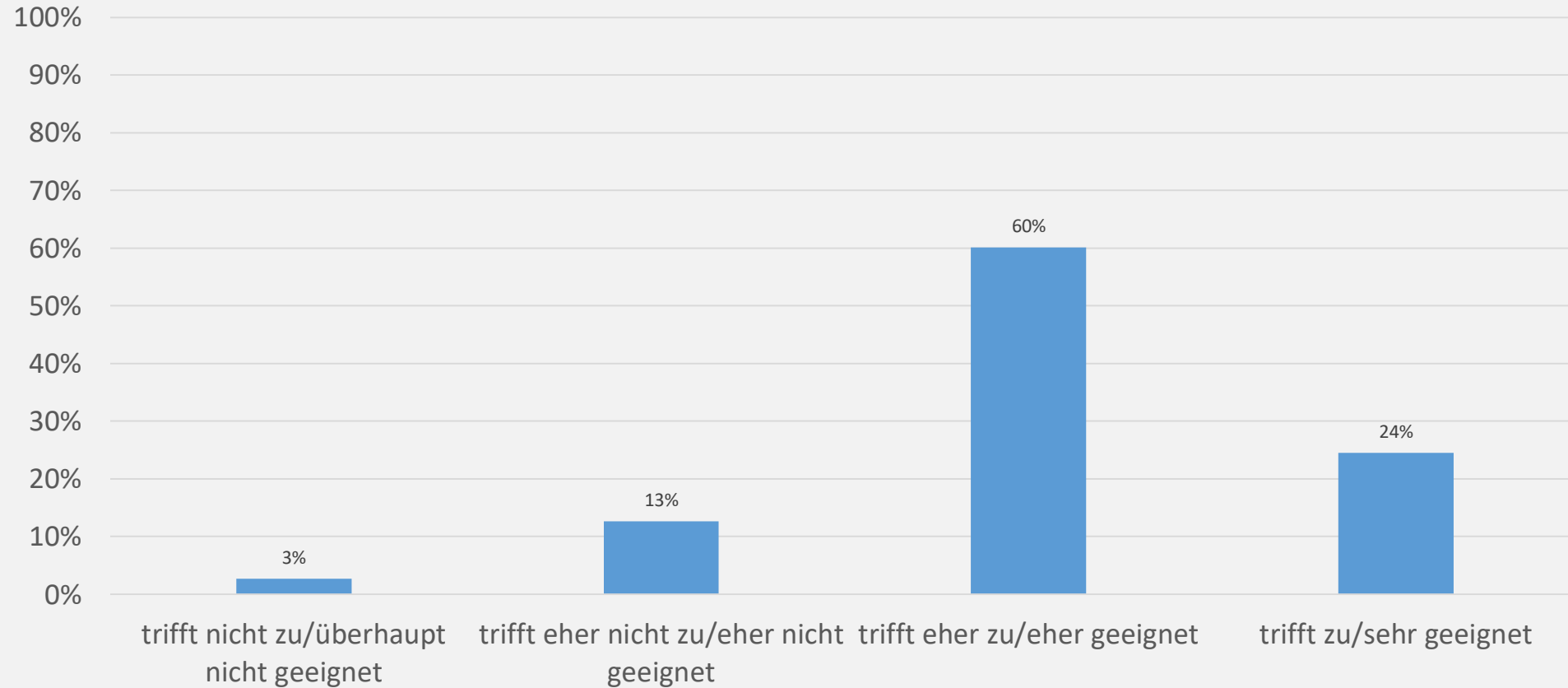
Inwieweit waren die drei Praxisphasen für den Erwerb der folgenden Fähigkeiten geeignet?

überhaupt nicht geeignet  
eher nicht geeignet  
eher geeignet  
sehr geeignet  
kann ich nicht beurteilen

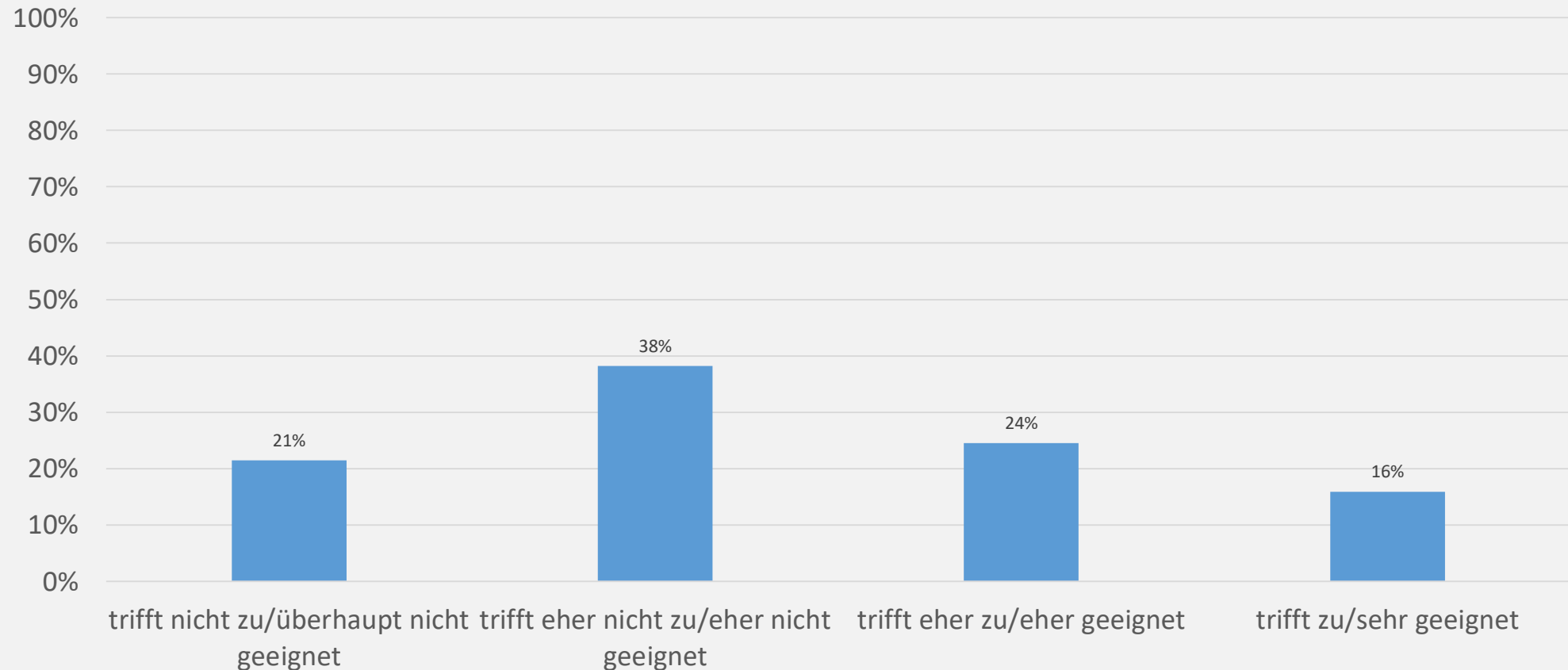
|     |  |                          |                          |                          |                          |                          |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 8.6 | Die Praxisphasen waren geeignet, um Kompetenzen zum fachspezifischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie pädagogische Medienkompetenz zu erwerben.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8.7 | Die Praxisphasen waren geeignet, um Grundkompetenzen in didaktischen Aspekten einer reflektierten Koedukation zu erwerben.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8.8 | Die Praxisphasen waren geeignet, um Grundkompetenzen in der Förderung von Schülerinnen und Schülern in Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang interkultureller Bildung zu erwerben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8.9 | Die Praxisphasen waren geeignet, um Grundkompetenzen in Organisation und Verfahren der Qualitätssicherung, die für Teilnahme und gestaltende Mitwirkung bei der Schulentwicklung erforderlich sind, zu erwerben.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Die Praxisphasen waren geeignet, um Grundkompetenzen in didaktischen Aspekten einer reflektierten Koedukation zu erwerben.  
(SoSe 15 bis WiSe 19/20, n = 592)

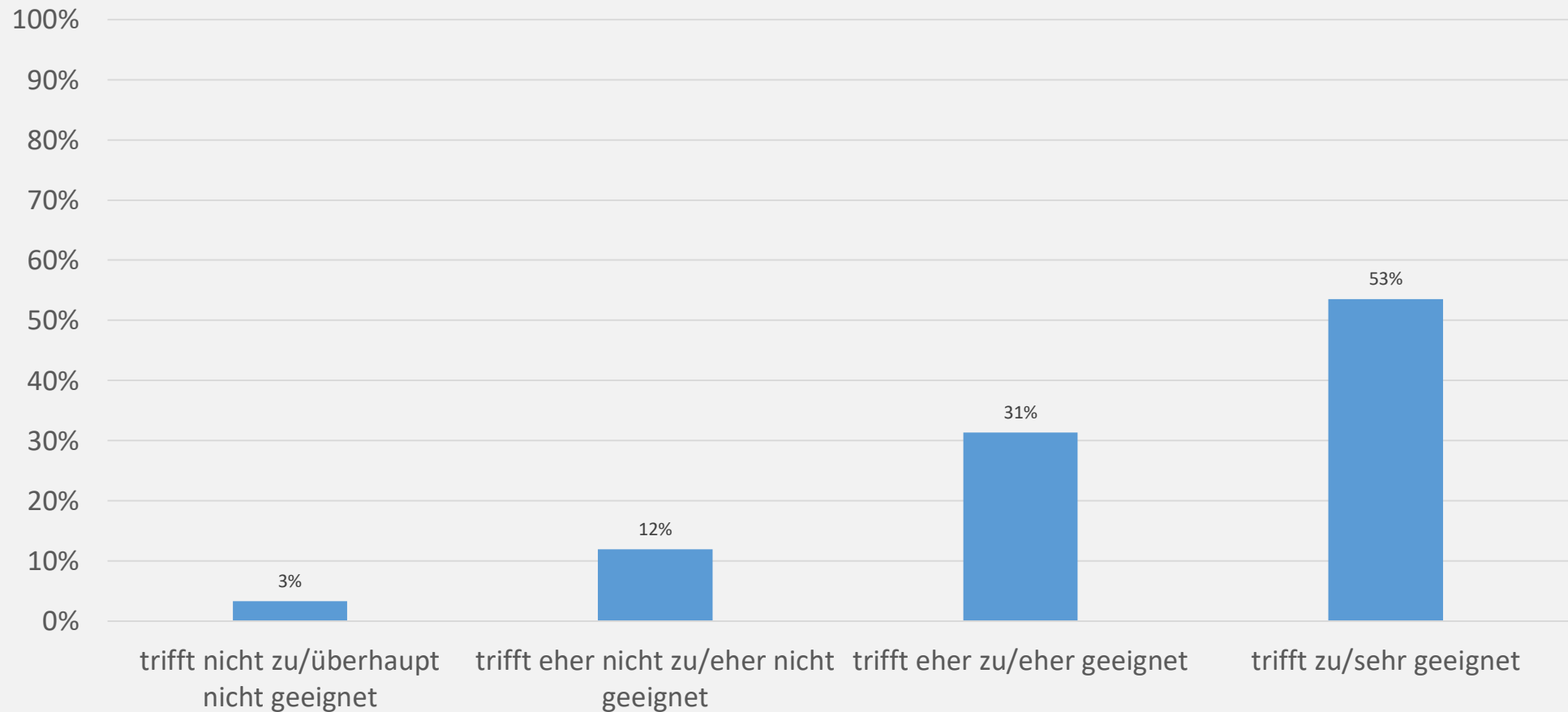


Die Praxisphasen waren geeignet, um Grundkompetenzen in der  
Förderung von Schülerinnen und Schülern in Deutsch für Schülerinnen  
und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang  
interkultureller Bildung zu erwerben.  
(SoSe 15 bis WiSe 19/20, n = 592)





Ich habe die Sorge, dass ich nicht über die erforderlichen Kenntnisse  
und Fähigkeiten verfügen werde, um Schüler/innen mit  
Beeinträchtigungen gut unterrichten zu können.  
(SoSe 15 bis WiSe 20/21, n = 789)



Was verstehen Studierende im  
Praxissemester überhaupt unter  
,reflektierter Koedukation‘ und welche  
Situationen in Schule deuten sie als  
geschlechterrelevant?



# Empirische Erkundungen: Interview-Befragung von Studierenden

## Seminar: Gendersensibilität in den Praxiserfahrungen von Lehramtsstudierenden erforschen (SS 2020, WS 21/22, SS 22)

- Studierende der Erziehungswissenschaft und des Lehramts interviewen Studierende im Praxissemester
- 18 (Online-)Interviews mit Studierenden und Referendar:innen



## Interviewleitfaden (in Auszügen)

### 1) Warm-up

### 2) Geschlecht und ‚reflektierte Koedukation‘ in der Schule

Du beobachtest im Praxissemester ja sicher auch Unterricht. Hast Du den Eindruck, dass es für die Unterrichtsgestaltung eine Rolle spielt, dass die Klasse aus Kindern unterschiedlichen Geschlechts zusammengesetzt ist? Inwiefern bzw. inwiefern nicht?

Gab es Situationen, in denen Geschlecht irgendwie eine Rolle gespielt hat? Das können ja Situationen im Unterricht gewesen sein, aber vielleicht auch außerhalb des Unterrichts, in den Pausen oder so. Beschreib die mal bitte, welche waren das?

Hast Du schon mal mitbekommen, dass es für Kolleg:innen an irgendeiner Stelle ein Thema ist oder war, Koedukation oder vielleicht allgemeiner: Geschlecht?

Hat sich das Thema Geschlecht und Koedukation in der Schule für Dich durch das Praxissemester in irgendeiner Form verändert oder eher nicht? Inwiefern?

War das überhaupt vorher schon mal ein Thema, hast du dich vor deinem Praxissemester schon mal mit dem Thema auseinandergesetzt?

### **3) Geschlecht und ‚reflektierte Koedukation‘ in der Uni**

Bist Du dem Thema Geschlecht, Gendersensibilität oder reflexiver Koedukation schon mal in der Uni, in deinem Studium begegnet?

### **4) Einschätzung der BiSEd - Befragung**

Kannst Du die Zustimmung der Studierenden zu dieser Frage („Die Praxisphasen waren geeignet, um Grundkompetenzen in didaktischen Aspekten einer reflektierten Koedukation zu erwerben“) nachvollziehen? Inwiefern bzw. inwiefern nicht?

### **5) Ende/Ausklang**

## Herausforderungen

- Interviewende als Noviz:innen – dafür aber Peer-Interaktion, ggf. weniger soziale Erwünschtheit
- Problem der Reproduktion von Zweigeschlechtlichkeit durch den Ausgangspunkt der ‚reflektierten Koedukation‘
- Online-Interviews



# Sich andeutende Ergebnisse

- **Interviews als erster Impuls zum Nachdenken über Geschlecht in der Schule**

*-nachzulesen in der kommenden Veröffentlichung –*

- **Leistung wird als legitimes Kriterium für Differenzierung wahrgenommen**

*- nachzulesen in der kommenden Veröffentlichung -*

- **Betont wird ein individualisierter Umgang mit Kindern**

*- Nachzulesen in der kommenden Veröffentlichung -*

- **Geschlecht als Ordnungskriterium von Unterricht wird kaum hinterfragt**

*- Nachzulesen in der kommenden Veröffentlichung -*

- **Der Umgang mit Geschlecht und die Wirkmacht von „Erfahrung“**

*- Nachzulesen in der kommenden Veröffentlichung -*

- **Wissen, Reflexion, Irritation**

*- Nachzulesen in der kommenden Veröffentlichung -*

## Anregungen und offene Fragen

- Wie lassen sich Deutungen von Studierenden in der Schule angemessen erforschen, wenn kein vorgängiger Analysefokus ‚Geschlecht‘ gesetzt ist?
- (Wie) lässt sich ‚Gendersensibilität‘ überhaupt im Unterricht für die Studierenden beobachten?
- Was bedeuten die Ergebnisse mit Blick auf die universitäre Lehre?  
Z.B. Geschlechtersensibilität als Querschnittsthema versus als eigenständige Veranstaltung?

## Literatur

Büker, Petra/Rendtorff, Barbara (2015): Sichtweisen von Lehrkräften auf Ethnizität und Geschlecht. Eine Problemanzeige. In: Zeitschrift für Pädagogik, 61. Jg, H. 1, S. 101-117.

Dausien, Bettina / Walgenbach, Katharina (2015): Sozialisation von Geschlecht – Skizzen zu einem wissenschaftlichen Diskurs und Plädoyer für die Revitalisierung einer gesellschaftsanalytischen Perspektive. In: Dausien, Bettina / Thon, Christine / Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Geschlecht – Sozialisation – Transformation. Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, S. 17–50.

Rendtorff, Barbara (2015): Thematisierung oder Dethematisierung. Wie können wir mit Geschlechteraspekten im Kontext von Schule umgehen? In: Wedl, Juliette/Bartsch, Annette (Hrsg.): Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung. Bielefeld. Transcript, S. 35-46.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!